

Wer nistet denn hier?

Arten, die sich häufig ansiedeln und die du hier vielleicht entdecken kannst:

Grundsätzlich leben in Nisthilfen wie diesen vor allem **solitär lebende Wildbienen und Wespen**, also Einzelgänger. Staatenbildende Insekten wie Honigbienen und Hummeln nutzen in der Regel keine Nisthilfen.



Die **Blattschneiderbiene** „tapeziert“ den Innenraum ihrer Niströhre mit Blattwerk. Hier gut sichtbar: die braungelbe Bauchbürste des Weibchen, mit der sie später den Pollen transportiert.



Die **Rostrote Mauerbiene** ist eine der häufigsten Einsiedlerbienen. Das Männchen (oben) trägt einen hellen Bart, das Weibchen (unten) eine gelbe „Bauchbürste“ unter dem Hinterleib, in der es Pollen transportiert (auf dem Foto ist sie noch leer).



Maskenbienen-Männchen tragen eine weiße bis hellgelbe Gesichtsmaske (es gibt sehr viele Unterarten). Die Beine sind wenig behaart und sie haben einen recht kurzen Rüssel.



Die **Buckel-Seidenbiene** ist die einzige Seidenbienenart, die auch in oberirdischen Hohlräumen nistet.



Im Boden oder in bestehenden Hohlräumen nistet die **Garten-Wollbiene**. Sie nutzt pflanzliche Haare z.B. vom Wollziest, um ihre Bruthöhle auszukleiden und den Eingang zu verschließen.



Die **Hahnenfuß-Scherenbiene** gehört zu den oligolektischen (nur auf den Pollen einer Pflanzengattung spezialisierten) Arten. Wo kein Hahnenfuß (Butterblume) wächst, kommt diese Bienenart nicht vor.



Die **Löcherbiene** baut ihre Nester gerne in Käferfrassgängen in Totholz, Pflanzentängeln oder Nisthilfen (Ø 3-4 mm). Die Zwischenwände ihrer Brutzellen baut sie meist aus Nadelbaum-Harz. Am Verschlussproppen findet man häufig Steinchen, Pflanzenteilchen oder Holzfasern.

Wozu Pollen und Nektar?

Wie du auf dem anderen Schild vielleicht schon gelesen hast, dient der **Pollen als Futter für die Brut** (Insektenkinder) während ihrer Entwicklung im Nest. Vom **Nektar** ernährt sich das Insekt, er ist quasi das „**Flugbenzin**“ der erwachsenen Insekten.



Die **Blattlaus-Grabwespe** hat sich auf Blattläuse als Larvenproviand spezialisiert. Ihr Nestverschluss besteht häufig aus Harz mit kleinen Holzstückchen. Niströhre Ø 2-4 mm.



Die **Lehmwespe** baut ihre Nester aus feuchtem, verspeicheltem Lehm. Sie nutzt auch gerne gebohrte Holzklötze (Ø 4-10 mm). Als Futtervorrat für die Brut legt sie gelähmte Schmetterlingslarven zusammen mit ihrem Ei ab.



Die auffällig gefärbte **Goldwespe** sammelt keinen Pollen. Sie legt ihre Eier einfach in noch offene Brutzellen von Einsiedlerwespen und Wildbienen. Ihre Larven ernähren sich dort von dem Pollen der anderen Insektenart (= parasitär).

Wer „steckt“ hier hinter?



Scherenbiene



Mauerbiene



Blattlaus-Grabwespe

Diese Insekten nisten nicht hier, aber vielleicht in deiner Umgebung:



Keulhornbienen besiedeln nur **dürre Zweige und markhaltige Stängel** z.B. von Holunder oder Sonnenblume. Tipp: stell' einen Bund solcher Stängel senkrecht und wettergeschützt auf.



Die **Gelbbindige Furchenbiene** ist eine **Erdbiene**, d.h. sie nistet nicht im Hotel. Allerdings kannst du sie immer häufiger an Blüten und Blumen antreffen, da sie sich durch den Klimawandel immer weiter ausbreitet.



Hier sagt der Name viel: die **Senf-Blauschiller-Sandbiene** liebt Senfblüten, hat einen blau schillernden Körper und lebt lieber **im Sandarium** mit kalkarmem, gerundeten feinem Flusskiesel.



Die **Blauschwarze Holzbiene** fällt durch ihre blau schillernden Flügel auf, ihr Körper ist schwarz. Sie lebt gerne in morschem Holz von **totholzreichen Trockenstandorten** und Magerwiesen.

Mit freundlicher, fachlicher Unterstützung und Fotos von Peter Brixius (NABU Südeifel) sowie Volker Fockenberg (www.wildbiene.com)

Eine Initiative der Arbeitsgruppe „Grünflächen“ des Gemeinderates in Kooperation mit dem

NETZWERK
Dudeldorf
MENSCHEN VERBINDEN


Dudeldorf
im Herzen der Südeifel